

Die „Neue-Welt-Übersetzung“ der Heiligen Schrift

Teil 4

ἡμέρα. 25 εἶπεν αὐτῇ ὁ Ἰησοῦς Ἐγώ εἰμι	said to her: "I am the
day. Said to her the Jesus I am	resurrection and the
ἡ ἀνάστασις καὶ ἡ ζωὴ· ὁ	life. He that exercises
the resurrection and the life; the (one)	faith in me, even
πιστεύων εἰς ἐμὲ καὶ ἀποθάνῃ	though he dies, <u>will</u>
believing into me and if ever he should die	<u>come to life;</u> 26 and
ζήσεται, 26 καὶ πᾶς ὁ ζῶν καὶ πιστεύων	<u>everyone that is living</u>
<u>he will live.</u> and everyone the living and believing	and exercises faith

Inhaltsverzeichnis

- 7 Andere Themenkreise
 - 7.1 Zur Unsterblichkeit der Seele
 - 7.2 Zur Frage der Hölle
 - 7.3 „Glauben“ oder „Glauben ausüben“?
 - 7.4 „Erkennen“ oder „Erkenntnis in sich aufnehmen“?
 - 7.5 „In“ oder „in Verbindung mit“?
 - 7.6 „Parousía“ – Kommen oder Gegenwart?
 - 7.7 Zum Herrenmahl
 - 7.8 Kreuz oder Marterpfahl?
 - 7.9 Will Gott das Heil aller oder „aller Arten von“ Menschen?
 - 7.10 Sonstiges
- 8 Zum Abschluss

⚓ 7 Andere Themenkreise

⚓ 7.1 Zur Unsterblichkeit der Seele

Die Zeugen Jehovas lehren:

Nach dem Tod lebt absolut nichts von uns weiter.

Wir haben keine unsterbliche Seele und keinen unsterblichen Geist. [1]

Wenn vom Menschen absolut nichts weiterlebt, dann kann es keine Auferstehung geben. Nach der Lehre der Wachturm-Gesellschaft bewahrt Gott das Wissen um den Menschen in seinem Gedächtnis und kann in so auch wieder auferwecken. Wenn es aber keinen bleibenden Zusammenhang zwischen dem verstorbenen und dem auferstandenen Menschen gibt, können wir auch nicht sagen, dass Gott diesen Menschen auferweckt. Dann schafft Gott einen Menschen neu, der Wesensmerkmale des früheren Menschen trägt, der aber nicht derselbe Mensch ist.

Auf dem Hintergrund dieser Lehre wollen wir uns folgende Stellen aus der NWÜ näher anschauen:

Lukas 23,43:

NWÜ: *Und er sprach zu ihm: „Wahrlich, ich sage dir heute: Du wirst mit mir im Paradies sein.“*

ELB: *Und er sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.*

Es geht um die Bedeutung des Wortes „heute“. Wollte Jesus dem mit ihm gekreuzigten Aufständischen sagen, dass dieser noch am selben Tag mit Jesus im Paradies sein werde, oder wollte Jesus betonen, dass er am Tage seiner Kreuzigung dem Mitgekreuzigten das Paradies verheißt, mit dem er gemeinsam mit Jesus sein werde? [2] Wenn es kein Weiterleben nach dem Tod gibt, kann es doch nicht sein, dass jemand schon vor dem Tag der Auferweckung, noch am Tage seines Todes, schon im Paradies ist. Deswegen blieb den Übersetzern der NWÜ gar keine andere Wahl als so zu übersetzen, wie sie es taten.

Die ältesten griechischen Handschriften kennen keine Satzzeichen. Daher ist die Setzung von Satzzeichen eine Frage der Interpretation. Die Formulierung „Wahrlich, ich sage dir/euch [...], [3]“ kommt in den Evangelien im Munde Jesu überaus häufig vor. Kein einziges Mal allerdings mit einer Angabe über den Zeitpunkt des Gesagten. Es legt sich daher nahe, so zu übersetzen, wie es die Elberfelder Bibel und praktisch alle anderen Übersetzungen auch tun.

Johannes 11,25:

NWÜ: *Jesus sprach zu ihr: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer Glauben an mich ausübt, wird zum Leb*

Leb	ἡμέρα. 25 εἶπεν αὐτῇ ὁ Ἰησοῦς Ἐγώ εἰμι	said to her: "I am the
	day. Said to her the Jesus I am	resurrection and the
	ἡ ἀνάστασις καὶ ἡ ζωὴ· ὁ	life. He that exercises
	the resurrection and the life; the (one)	faith in me, even
	πιστεύων εἰς ἐμὲ καὶ ἀποθάνῃ	though he dies, <u>will</u>
	believing into me and if ever he should die	<u>come to life;</u> 26 and
KIT:	<u>ζήσεται,</u> 26 καὶ πᾶς ὁ ζῶν καὶ πιστεύων	everyone that is living
	<u>he will live.</u> and everyone the living and believing	and exercises faith

ELB: *Jesus sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist; [...]*

Auch die KIT schreibt klar: „he will live“ („er wird leben“). Jesus spricht davon, dass der an ihn Glaubende nach seinem Tode lebt, nicht, dass er irgendwann zum Leben kommen wird. Das wird auch durch Vers 26 bestätigt: [...] *und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit.* (ELB)

Matthäus 27,52-53:

NWÜ: *Und die Gedächtnisgrüfte wurden geöffnet, und viele Leiber der entschlafenen Heiligen wurden aufgerichtet (und Leute, die nach seiner Auferweckung von den Gedächtnisgrüften herkamen, gingen in die heilige Stadt), und sie wurden vielen sichtbar.*

οἱ λίθοι	ἐσχίσθησαν, 52	καὶ	τὰ	split. 52	And the
the rock-masses	were split,	and	the	memorial tombs were	opened and many
μνημεῖα	ἀνεώχθησαν	καὶ	πολλὰ	bodies of the holy	ones that had fallen
memorial tombs	were opened	and	many	asleep were raised	up, 53 (and persons,
σώματα τῶν	κεκοιμημένων	ἁγίων		coming out from	among the memorial
bodies of the	having fallen asleep	holy (ones)		tombs after his being	raised up, entered into
ἠγέρθησαν, 53	καὶ	ἐξελθόντες		the holy city,) and	they became visible to
were raised up,	and	[they] having gone forth		many people. 54	But
ἐκ τῶν μνημείων	μετὰ τὴν	ἐγερσιν			
out of the memorial tombs	after the being raised up				
αὐτοῦ εἰσῆλθον	εἰς τὴν ἁγίαν πόλιν	καὶ			
of him they entered	into the holy city	and			
ἐνεφανίσθησαν	πολλοῖς. 54	Ὁ δὲ			
they were made apparent	to many. 54	The but			

KIT:

ELB: und die Gräfte öffneten sich, und viele Leiber der entschlafenen Heiligen wurden auferweckt, und sie gingen nach seiner Auferweckung aus den Gräften und gingen in die heilige Stadt und erschienen vielen.

Wurden die Leiber der entschlafenen Heiligen auferweckt? Oder gab es ein interessantes Phänomen, bei dem in Folge eines Erdbebens Leichen aufgerichtet wurden, die dann von den Menschen, die an den Gräbern vorbeigingen, gesehen wurden. Das griechische Wort *egeiro* hat im Zusammenhang mit Bauwerken auch die Bedeutung „aufrichten“, doch wenn es um verstorbene Menschen geht, hat es die Bedeutung „aufwecken“. Wollte Matthäus einfach ein gruseliges Detail im zeitgleichen Zusammenhang mit dem Kreuzestod Jesu schildern, oder wollte er auf die heilsgeschichtliche Bedeutung der Erlösungstat Jesu hinweisen, durch die auch die Heiligen des Alten Bundes zur vollen Erlösung und zum Leben kommen?

⚓ 7.2 Zur Frage der Hölle

Die Zeugen Jehovas lehnen die Existenz einer ewigen Hölle ab. Das Thema ist gewiss nicht einfach. Viele Menschen verbinden die Lehre mit einem Gottesbild, dem zufolge Gott den Menschen wie ein Folterknecht durch alle Ewigkeit Qualen zufügt. Dieses Gottesbild wird berechtigterweise abgelehnt. Aber heißt das, dass auch die Lehre von der Hölle abgelehnt werden muss, wie es Jehovas Zeugen tun?

Manche Bilder der Bibel wurden oft in diese falsche Richtung interpretiert. Die Hölle ist aber keine Folterkammer, in der Menschen auf dem Rost gebraten werden, sondern ist die ewige Finsternis, die sich die Menschen, die Gott ablehnen, selbst bereitet haben. Wer das Licht verwirft, dem bleibt nur die Finsternis. Das Feuer der Hölle ist das Feuer, das im Menschen brennt, wenn er mit seiner eigenen Schuld und Bosheit konfrontiert wird, die er nicht bereut hat und die er auch nicht sehen will, der er aber in aller Ewigkeit nicht ausweichen kann. Diese Qualen der Hölle sind eine Folge der freien Entscheidung des Menschen gegen Gott, eine Konsequenz seiner Bosheit. Vor diesem Hintergrund sind die Stellen, in denen die Bibel über die Hölle spricht, zu verstehen.

Doch nun zu einigen Stellen der NWÜ zu diesem Thema:

Matthäus 25,46:

NWÜ: Und diese werden in die ewige Abschneidung weggehen, die Gerechten aber in das ewige Leben.“

			46	καὶ	ones, you did not do
			And		it to me.' 46 And
ἀπελεύσονται	οὗτοι	εἰς	κόλασιν		these will depart into
will go off	these	into	lopping off		everlasting <u>cutting-off</u> ,
αἰώνιον,	οἱ	δὲ	δίκαιοι	εἰς	ζωὴν
everlasting,	the	but	righteous (ones)	into	life
αἰώνιον.					but the righteous ones
everlasting.					into everlasting life."
KIT:			26		Now when Jesus
					had finished

ELB: *Und diese werden hingehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber in das ewige Leben.*

Die Fußnote der NWÜ erklärt: „Beschneidung (Stutzung)“. Gr.: *kólasin*. Die englische Ausgabe von 2013 ergänzt in deren Fußnote noch, dass es um die Abschneidung vom Leben geht (also um die ewige Vernichtung).

Die NWÜ will mit ihrer Wiedergabe „Abschneidung“ zeigen, dass es keine ewige Strafe in dem Sinne gibt, dass jemand als ewig existierende Person die Folgen seiner Sünde zu tragen hat, sondern dass es hier um eine ewige Vernichtung geht.

Nach Bauers Wörterbuch hat *kólasin* die Bedeutung „Züchtigung, Strafe“. [4] Eine eventuelle Bedeutung „Abschneidung“ wird nicht einmal andeutungsweise erwähnt. Zeugen Jehovas verweisen darauf, dass das Verb *kolázo* im klassischen Griechisch „beschneiden“ bedeute, was nicht bestritten werden kann. Allerdings kann man einerseits die tatsächliche Bedeutung eines Wortes nicht nur auf etymologischem Wege erfassen, andererseits hat auch das Verb *kolázo* in neutestamentlicher Zeit die Bedeutung „strafen, züchtigen“. Auch dieses Verb hat nie die Bedeutung „abschneiden“ im Sinne einer ewigen Vernichtung. Der Zusammenhang mit Vers 41 zeigt auch, dass es sich beim Feuer nicht um ein physisches Feuer zur Vernichtung der Materie handelt:

Dann wird er seinerseits zu denen zu seiner Linken sagen: ‚Geht weg von mir, ihr, die ihr verflucht worden seid, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bereitet ist. (NWÜ)

Da Geistwesen wie der Teufel von einem materiellen Feuer keinen Schaden erleiden werden, kann hier nur die Qual der Gottesferne und der Konfrontation mit der eigenen Bosheit gemeint sein.

2. Petrus 2,9:

NWÜ: *Jehova weiß Menschen von Gottergebenheit aus der Prüfung zu befreien, Ungerechte aber für den*

Tag	ἔργοις	ἐβασάνιζεν,	—	9	οἶδεν	Κύριος	day was tormenting
	works	he was tormenting,	—		has known	Lord	his righteous soul by
	εὐσεβεῖς		ἐκ	πειρασμοῦ			reason of their lawless
	well-reverential (ones)		out of	trial			deeds— 9 Jehovah*
	ῥύεσθαι,	ἀδίκους	δὲ	εἰς			knows how to deliver
	to be drawing for self,	unrighteous (ones)	but	into			people of godly devo-
	ἡμέραν	κρίσεως	κολαζομένους				tion out of trial, but
	day	of judgment	(ones) being lopped off				to reserve unrighteous
	τηρεῖν,	10	μάλιστα	δὲ	τοὺς	ὀπίσω	people for the day of
	to be keeping,	mostly	but	the (ones)	behind		judgment to be <u>cut</u>
KIT:							<u>off.</u> 10 especially,

ELB: *der Herr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu retten, die Ungerechten aber aufzubewahren für den Tag des Gerichts, wenn sie bestraft werden;*

Petrus führt hier nicht aus, welcher Art diese Strafe ist. Die Übersetzung von kolázo mit „strafen“ wäre insofern für die Zeugen Jehovas kein Problem. Nur um der inneren Logik ihrer Übersetzung willen müssen sie auch hier das Wort „Abschneidung“ einführen.

In *Apostelgeschichte 4,21* bleibt allerdings auch der NWÜ keine andere Wahl, als mit „bestrafen“ zu übersetzen, der Zusammenhang erlaubt hier die Wiedergabe mit „abschneiden“ einfach nicht: *Als man ihnen dann weiter gedroht hatte, ließ man sie frei, weil man keinen Grund fand, aus dem man sie hätte bestrafen können, [...]*

Matthäus 24,50-51:NWÜ: *[...] wird der Herr jenes Sklaven an einem Tag kommen, an dem er es nicht*

erw	τῶν	μεθύοντων,	50	ἥξει	ὁ	50 the master of that	d wird
ihm	the (ones)	getting drunk,		will come	the	slave will come on	
	κύριος τοῦ	δούλου	ἐκείνου	ἐν ἡμέρᾳ	ἣ	a day that he does	
	lord of the	slave	that	in day	to which	not expect and in an	
	οὐ προσδοκᾷ	καὶ ἐν ᾧρᾳ	ἣ	οὐ		hour that he does not	
	not he is expecting	and in hour	to which	not		know, 51 and will	
	γινώσκει,	51	καὶ	διχοτομήσει	αὐτὸν	<u>punish him with the</u>	
	he is knowing,		and	<u>he will cut asunder</u>	him	<u>greatest severity and</u>	
	καὶ τὸ μέρος	αὐτοῦ	μετὰ τῶν	ὑποκριτῶν		will assign him his	
	and the part	of him	with the	hypocrites		part with the hypo-	
	θήσει·	ἐκεῖ ἔσται	ὁ	κλαυθμὸς	καὶ	crites. There is where	
	he will place;	there will be the	weeping	and		[his] weeping and the	
	ὁ βρυγμὸς	τῶν	ὀδόντων.			gnashing of [his] teeth	
	the gnashing	of the	teeth.			will be.	
KIT:	ὁ	κύριος	αὐτοῦ	ἐκείνου	ἐν	ἡμέρᾳ	

ELB: *[...] so wird der Herr jenes Knechtes kommen an einem Tag, an dem er es nicht erwartet, und in einer Stunde, die er nicht weiß, und wird ihn entzweischneiden und ihm sein Teil festsetzen bei den Heuchlern; da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.*

Das griechische Wort *dichotomeo* bedeutet laut Bauer [5] „mitten entzweischneiden“, nicht aber „mit der größten Strenge bestrafen“. Das Wort hat hier natürlich nur eine bildliche Bedeutung. Das „Weinen und Zähneknirschen“ weist auch darauf hin, dass die Strafe nicht die Vernichtung ist. Vernichtete können nicht mehr weinen.

Offenbarung 19,20:

NWÜ: *Und das wilde Tier wurde gefaßt und mit ihm der falsche Prophet, der vor ihm die Zeichen tat, durch die er die irreführte, welche das Kennzeichen des wilden Tieres empfangen, und die, die seinem Bild Anbetung darbringen. Noch lebendig wurden sie beide in den Feuersee geschleudert, der mit Schwefel brennt.*

christen@factumait.com	20 καὶ ἐπιιάθη τὸ θηρίον καὶ μετ' αὐτοῦ ὁ ψευδοπροφήτης ὁ ποιήσας τὰ σημεῖα ἐνώπιον αὐτοῦ, ἐν οἷς ἐπλάνησεν τοὺς λαβόντας τὸ χάραγμα τοῦ θηρίου καὶ τοὺς προσκυνούντας τῇ εἰκόνι αὐτοῦ ζῶντες ἐβλήθησαν οἱ δύο εἰς τὴν λίμνην τοῦ πυρὸς τῆς καιομένης ἐν θείῳ.	and along with it the false prophet that performed in front of it the signs with which he misled those who received the mark of the wild beast and those who render worship to its image. While still alive, they both were hurled into the fiery lake that burns with sulphur. 21 But the
KIT:		

ELB: Und es wurde ergriffen das Tier und der falsche Prophet - der mit ihm war und die Zeichen vor ihm tat, durch die er die verführte, die das Malzeichen des Tieres annahmen und sein Bild anbeteten -, lebendig wurden die zwei in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt.

Die NWÜ fügt vor dem Wort „lebendig“ noch ein „noch“ ein, um damit ihre Vernichtungstheorie zu stützen. Im Griechischen findet sich das Wort „noch“ nicht.

7.3 „Glauben“ oder „Glauben ausüben“?

Johannes 14,1:

NWÜ: Euer Herz werde nicht bestürzt. Übt Glauben aus an Gott, übt auch Glauben aus an mich. []

14 Μὴ ταρασσέσθω ὑμῶν ἡ καρδιά· πιστεύετε εἰς τὸν θεόν, καὶ εἰς ἐμὲ πιστεύετε. 2 ἐν τῇ οἰκίᾳ τοῦ πατρὸς	14 "Do not let YOUR hearts be troubled. Exercise faith in God, exercise faith also in me.
KIT:	

ELB: Euer Herz werde nicht bestürzt. Ihr glaubt an Gott, glaubt auch an mich!

Wir haben diese Stelle nur als ein Beispiel unter etlichen ausgewählt, an denen die NWÜ das griechische Wort *pisteuo* durch „Glauben ausüben“ wiedergibt. Nun ist es ohne Zweifel wichtig, nicht nur einen theoretischen Glauben zu haben, da der Glaube ohne Werke nutzlos^[6] ist (*Jakobus 2,20*). Aber „Glaube“ ist nicht nur das Ausüben von Vorschriften und Geboten. Glaube ist zuerst einmal Vertrauen. Ein glaubender Mensch vertraut Gott sein ganzes Leben an. In Johannes 14 wollte Jesus in dieser konkreten Situation die Jünger dazu ermuntern, ihm und dem Vater zu vertrauen. Auch wenn es äußerlich schien, als ob Jesus gescheitert wäre, sollten die Jünger in ihrem Vertrauen unerschütterlich bleiben. Die Formulierung „Glauben ausüben“ drückt das nicht aus.

Wenn Jesus in *Lukas 8,50* zum Synagogenvorsteher, dessen Tochter gestorben war, sagt: *Fürchte dich nicht, glaube nur! Und sie wird gerettet werden.* (ELB), so ist das etwas anderes als: *„Fürchte dich nicht, bekunde nur Glauben, und sie wird gerettet werden.“* (NWÜ). Es geht hier nicht um die Äußerungen des Synagogenvorstehers, sondern um seine Haltung Gott gegenüber.

Unser Glaube an Gott besteht zuerst einmal aus einer vertrauensvollen Beziehung. Aus dieser Beziehung

heraus erwachsen dann auch die Werke. Ein „nicht ausgeübter“ Glaube ist ohnehin kein Glaube.

7.4 „Erkennen“ oder „Erkenntnis in sich aufnehmen“?

Johannes 17,3:

NWÜ: *Dies bedeutet ewiges Leben, daß sie fortgesetzt Erkenntnis in sich aufnehmen über dich, den allein wah:*

αὐτοῖς ζῶην αἰώνιον. 3 αὕτη δέ ἐστιν ἡ	him, he may give
to them life everlasting. This but is the	them everlasting
αἰώνιος ζῶῃ ἵνα γινώσκωσι	life. 3 This means
everlasting life in order that they may be knowing	everlasting life, their
σε τὸν μόνον ἀληθινὸν θεὸν καὶ ὃν	<u>taking in knowledge</u>
<u>you</u> the only true God and whom	<u>of you, the only true</u>
ἀπέστειλας Ἰησοῦν Χριστόν. 4 ἐγὼ σε	God, and of the one
you sent forth Jesus Christ. I you	whom you sent forth.
KIT: ἐδέξαμαι ἐπὶ τῆς γῆς τὸ ἔργον	Jesus Christ. 4 I

ELB: *Dies aber ist das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.*

Wie die Wachturmgesellschaft das versteht, wird in einem Artikel im [Wachturm vom 1. Juni 2012 auf Seite 9](#) erklärt:

„Dies bedeutet ewiges Leben“

„Dies bedeutet ewiges Leben, dass sie fortgesetzt Erkenntnis in sich aufnehmen über dich, den allein wahren Gott, und über den, den du ausgesandt hast, Jesus Christus“ (JOHANNES 17:3)

WISSEN kann Leben retten. Die Mutter des 10 Monate alten Nouhou ist Gesundheitshelferin in einem Dorf im Niger. Als der Kleine krank wurde, wusste sie, was sie zu tun hatte. Sie bereitete eine Rehydrationslösung aus Zucker, Salz und sauberem Wasser vor und gab sie ihm zu trinken. Durch ihre „schnelle Reaktion und den Zugang zu medizinischer Versorgung vor Ort hatte ihr Kind die Krankheit bald überstanden“, hieß es in einem Bericht der UNICEF.

Auch Bibelwissen kann Leben retten. ...

Bis hierher haben wir gesehen, dass die Bibel ein unvergleichliches Buch ist: Ihre Prophezeiungen sind zuverlässig, sie ist historisch und wissenschaftlich genau, in sich stimmig und ein gutes Handbuch fürs Leben. Das alles drückt ihr den Stempel der Einzigartigkeit auf. Wenn dieses Buch nun von sich behauptet, uns den Weg zu einem längeren Leben — ja zu ewigem Leben — zu zeigen, verdient es da nicht besondere Aufmerksamkeit?

Wir möchten Ihnen ans Herz legen, sich einmal genauer damit zu befassen, wie ein fundiertes Bibelwissen zu innerem Frieden und einer glücklichen Zukunft führen kann. Jehovas Zeugen zeigen Ihnen gern, wie man sich dieses Wissen aneignet.

In der Bibel geht es nicht nur um das Wissen. Es geht um eine Beziehung. Ewiges Leben besteht darin, dass wir den Vater und seinen ewigen Sohn kennen, eine tiefe ungestörte Beziehung zu Gott haben. Wir wissen um den Wert fundierter Bibelkenntnisse. Doch dieses Wissen allein, auch wenn wir es „fortwährend in uns aufnehmen“, ist nicht das ewige Leben. Das ist vielleicht eines der Hauptprobleme, das die Übersetzer der NWÜ hatten. Da ihnen diese tiefe Beziehung zu Gott fehlte, die in der Bibel durch das Wort „Erkenntnis“ ausgedrückt wird, konnte es ihnen nur mehr um äußerliches intellektuelles Wissen gehen, das man sich durch Studium aneignen kann.

7.5 „In“ oder „in Verbindung mit“?

Die griechische Präposition *en* wird von den meisten Übersetzern mit dem deutschen Äquivalent „in“ wiedergegeben. Dieses kurze griechische Wort hat einen großen Bedeutungsumfang und wird deshalb an manchen Stellen anders wiedergegeben. Wir wollen uns hier auf die besonders bei Johannes und Paulus häufig vorkommenden Wendungen wie „im Vater“, „im Sohn“, „in Christus“ beschränken. Die Übersetzer hatten eine Scheu, diese Wendungen so einfach wiederzugeben und haben versucht, das durch Umschreibungen wie „in Verbindung mit“ auszudrücken, was aber zu einer Verkürzung dessen führt, was Jesus oder Paulus sagen wollten. Wir werden uns auf wenige Beispiele beschränken.

Johannes 13,31:

NWÜ: *Als er nun hinausgegangen war, sprach Jesus: „Jetzt ist der Menschensohn verherrlicht, und Gott ist in Verbindung mit ihm.“*

31	ὅτε	οὖν	ἐξῆλθεν	λέγει	31	Hence when he
	When	therefore	he went out	is saying		had gone out, Jesus
Ἰησοῦς	Νῦν	ἐδοξάσθη	ὁ υἱὸς	τοῦ		said: "Now the Son of
Jesus	Now	was glorified	the Son	of the		man is glorified, and
ἀνθρώπου,	καὶ	ὁ θεὸς	ἐδοξάσθη	ἐν αὐτῷ.		God is glorified <u>in</u>
man,	and	the God	was glorified	in him;		<u>connection with him.</u>

KIT:

ELB: *Als er nun hinausgegangen war, spricht Jesus: Jetzt ist der Sohn des Menschen verherrlicht, und Gott ist verherrlicht in ihm.*

Vielleicht war es nur als eine „erklärende Übersetzung“ gemeint. Es ist aber ein großer Unterschied, ob Gott „in Verbindung mit“ Jesus verherrlicht ist, oder „in“ ihm. Jesus wollte nicht nur sagen, dass Gott irgendwie mit ihm verbunden ist. Jesus war mit seinem ganzen Sein IM Vater begründet, und alles, was er tat, war IN Gott getan. Hier drückt dieses „in“ eine Tiefe der Beziehung aus, die durch die Formulierung der NWÜ verflacht.

Johannes 14,11:

NWÜ: *Glaubt mir, daß ich in Gemeinschaft mit dem Vater bin und der Vater in Gemeinschaft mit mir ist; sonst glaubt um der Werke selbst willen.*

<p>11 ΠΙΣΤΕΥΕΤΕ μοι ὅτι ἐγὼ ἐν τῷ πατρὶ Be you believing to me that I <u>in the Father</u> καὶ ὁ πατὴρ ἐν ἐμοί· εἰ δὲ μὴ, διὰ τὰ and the Father <u>in me</u>; if but not, through the ἔργα αὐτὰ ΠΙΣΤΕΥΕΤΕ. 12 Ἀμήν ἀμήν works them be you believing. Amen amen</p>	<p>11 Believe me that I <u>am in union with the</u> <u>Father and the Father</u> <u>is in union with me</u>; otherwise, believe on account of the works themselves. 12 Most</p>
---	---

KIT:

ELB: *Glaubt mir, dass ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist; wenn aber nicht, so glaubt um der Werke selbst willen!*

„Im Vater“ sein ist mehr als nur „in Gemeinschaft mit ihm“ sein!

Johannes 14,20:

NWÜ: *An jenem Tag werdet ihr erkennen, daß ich in Gemeinschaft bin mit meinem Vater und ihr in Gemeinschaft*

<p>οὐκ αἰετὴν ἀνάπαυσιν ἐν ἐμοί, ἀλλὰ καὶ ὑμεῖς ζήσετε. 20 ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ ὑμεῖς you will live. In that the day you γνώσεσθε ὅτι ἐγὼ ἐν τῷ πατρὶ μου καὶ will know that <u>I in the Father of me and</u> <u>ὑμεῖς ἐν ἐμοί</u> καὶ ἐγὼ ἐν ὑμῖν. 21 ὁ <u>you in me</u> and I in you. The (one)</p>	<p>live. 20 In that day you will know that <u>I</u> <u>am in union with my</u> <u>Father and you are in</u> <u>union with me and I</u> <u>am in union with you.</u> 21 He that has my</p>
--	---

KIT:

ELB: *An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch.*

Auch die Tiefe der Gemeinschaft Jesu mit uns wird durch das Wort „in“ viel stärker ausgedrückt als mit der Formulierung „in Gemeinschaft mit“. Jesus ist dem Christen ganz nahe, so nahe, dass wir sagen können, dass er in uns ist.

Galater 2,20:

NWÜ: *[...] Nicht mehr ich bin es, der lebt, sondern Christus ist es, der in Gemeinschaft mit mir lebt.*

<p>Tats: θεῶ ζήσω· 20 Χριστῷ Got: to God I might live; to Christ συνεσταύρωμαι. ζῶ δὲ I have been put on stake together. I am living but οὐκέτι ἐγὼ, ζῆ δὲ ἐν ἐμοί Χριστός· not yet I, is living but <u>in me</u> Christ; ὁ δὲ νῦν ζῶ ἐν σαρκί, ἐν πίστει which but now I am living in flesh, in faith ζῶ τῇ τοῦ υἱοῦ τοῦ θεοῦ I am living to the (one) of the Son of the God τοῦ ἀγαπήσαντός με καὶ of the (one) having loved me and παραδόντος ἑαυτὸν ὑπὲρ ἐμοῦ. having given beside himself over me.</p>	<p>alive toward God. Sohn 20 I am impaled along with Christ. It is no longer I that live, but it is Christ that is living <u>in union</u> <u>with me.</u> Indeed, the life that I now live in flesh I live by the faith that is toward the Son of God, who loved me and handed himself over for me. 21 I do not shove</p>
---	--

KIT:

ELB: *[...] und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, und zwar im Glauben an den Sohn Gottes, der mich liebt und sich selbst für mich hingegen hat.*

Liegt es vielleicht daran, dass Zeugen Jehovas diese tiefe direkte Beziehung zu Jesus fehlt, dass sie zu

dieser verflachenden Wiedergabe kommen?

7.6 „Parousía“ - Kommen oder Gegenwart?

Seit den Anfängen von Charles Taze Russell, dem Gründer der Bewegung der Bibelforscher, war für ihn die Wiedergabe des griechischen Wortes *parousía* mit „Gegenwart“ ein wichtiger Grundstein seiner Lehre. Schon in seiner ersten Schrift, [The Object and Manner of Our Lord,s Return](#) im Jahre 1877, war das eine wichtige Erkenntnis (ab S. 51). Dieser Punkt blieb bis heute für die Wachturmgesellschaft von grundlegender Bedeutung wie [Appendix 5B](#) aus der Studienausgabe der NWÜ und der Artikel „Gegenwart“ in [Einsichten über die Heilige Schrift, S.832–836](#) zeigen. Der Unterschied zwischen Russell und den Zeugen Jehovas [8] besteht nur darin, dass Russell davon überzeugt war, dass die Gegenwart Jesu schon im Jahre 1874 begonnen hatte und es 1914 [9] „keine Welt- oder Nationenherrschaft mehr geben wird„ [10] , während die späteren Zeugen Jehovas nach dem für Außenstehende nicht überraschenden Ausbleiben der von Russell errechneten Ereignisse das Jahr 1914 als Anfangspunkt der unsichtbaren Gegenwart Jesu annehmen. [11]

Für die Wachturm-Gesellschaft ist die wichtigste Stelle in diesem Zusammenhang

Matthäus 24,3:

NWÜ: *Als er auf dem Ölberg saß, traten die Jünger allein zu ihm und sprachen: „Sag uns: Wann werden diese Dinge geschehen, und was wird das Zeichen deiner Gegenwart und des Abschlusses des Systems der Dinge sein?“*

ELB: *Als er aber auf dem Ölberg saß, traten seine Jünger für sich allein zu ihm und sprachen: Sage uns, wann wird das sein, und was ist das Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters?*

Dass das Wort *parousía* die Bedeutung „Gegenwart“ hat, steht außer Zweifel. Aber genauso steht außer Zweifel, dass es sich auch auf das „Kommen“ beziehen kann, mit dem eine „Gegenwart“ beginnt.

So schreibt Paulus etwa in 2. Korinther 7,5-7:

Denn auch als wir nach Mazedonien kamen, hatte unser Fleisch keine Ruhe, sondern in allem waren wir bedrängt; von außen Kämpfe, von innen Ängste. Aber der die Niedrigen tröstet, Gott, tröstete uns durch die Ankunft des Titus; doch nicht nur durch seine Ankunft, sondern auch durch den Trost, womit er bei euch getröstet worden ist, denn er berichtete uns eure Sehnsucht, euer Wehklagen, euren Eifer für mich, so dass ich mich noch mehr freute.

Vor der Ankunft des Titus war Paulus unruhig und bedrängt. Durch seine Ankunft (und natürlich auch seine darauf folgende Gegenwart) wurde er dann getröstet.

Ebenso Philipper 1,26:

[...] damit euer Rühmen überreich werde in Christus Jesus durch mich bei meiner Rückkehr zu euch.

Für „Rückkehr“ steht im Griechischen wörtlich: „Wieder-Ankunft“. Durch diese hoffte Paulus, wieder bei den Philippnern zu sein.

Was die Gegenwart Jesu betrifft, so haben wir klare Verheißungen Jesu, die nicht erst seit 1914 gelten:

Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte. (*Matthäus 18,20 NWÜ*)

Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zum Abschluß des Systems der Dinge. (*Matthäus 28,20b NWÜ*) [12]

Als Antwort sprach Jesus zu ihm: „Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen. (*Johannes 14,23 NWÜ*)

Jesus und der Vater nehmen Wohnung bei jedem, der Jesus liebt und sein Wort hält, nicht erst seit 1914.

Auch die folgenden Aussagen der Heiligen Schrift haben nur Sinn, wenn Jesus gegenwärtig ist:

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun. (*Johannes 15,5*)

[...] und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir. (*Galater 2,20a*)

Ihnen wollte Gott zu erkennen geben, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Nationen sei, und das ist: Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit. (*Kolosser 1,27*)

Auch dass Jesus erst 1914 die Königsherrschaft angetreten habe, widerspricht der Bibel:

[...] und nachdem er eine Reinigung für unsere Sünden herbeigeführt hatte, setzte er sich zur Rechten der Majestät in den Höhen. (*Hebräer 1,3 NWÜ*)

Die Reinigung für unsere Sünden war durch seinen Tod und seine Auferstehung, also schon im Jahre 30 (oder 33 nach der Chronologie der Wachturmgesellschaft), nicht erst 1914.

Er hat uns von der Gewalt der Finsternis befreit und uns in das Königreich des Sohnes seiner Liebe versetzt, [...] (*Kolosser 1,13 NWÜ*)

Die Christen des ersten Jahrhunderts befanden sich schon im Königreich Jesu, lange vor 1914.

Wer siegt, dem will ich gewähren, sich mit mir auf meinen Thron zu setzen, so wie ich gesiegt und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe. (*Offenbarung 3,21 NWÜ*)

Diese werden mit dem Lamm Krieg führen, und das Lamm wird sie überwinden; denn es ist Herr der Herren und König der Könige, und die mit ihm sind, sind Berufene und Auserwählte und Treue. (*Offenbarung 17,14*) [13]

Auch alle Stellen, die über die Erhöhung Jesu zum Vater sprechen, bezeugen seine königliche Macht nicht erst seit 1914:

Nachdem er nun durch die Rechte Gottes erhöht worden ist und die Verheißung des

Heiligen Geistes vom Vater empfangen hat, hat er dieses ausgegossen, was ihr seht und hört. *(Apostelgeschichte 2,33)*

Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist, damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters. *(Philipper 2,9-11)*

Auch Satan wurde nicht erst 1914 besiegt, sondern bereits durch das öffentliche Wirken und den Tod und die Auferstehung Jesu Christi:

Darauf sagte er zu ihnen: „Ich sah den Satan wie einen Blitz bereits aus dem Himmel gefallen. *(Lukas 10,18 NWÜ)*

Wenn ich aber durch den Finger Gottes die Dämonen austreibe, so hat das Königreich Gottes euch wirklich eingeholt. Wenn ein starker, gutbewaffneter Mann seinen Palast bewacht, bleibt seine Habe in Frieden. Wenn aber ein Stärkerer als er gegen ihn herankommt und ihn besiegt, nimmt er ihm seine volle Rüstung weg, auf die er vertraute, und er teilt die Dinge aus, die er von ihm erbeutet hat. *(Lukas 11,20-22 NWÜ)*

Jetzt ergeht ein Gericht über diese Welt; jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen werden. *(Johannes 12,31 NWÜ)*

[...] dann hinsichtlich Gericht, weil der Herrscher dieser Welt gerichtet worden ist. *(Johannes 16,11 NWÜ)*

Die Regierungen und die Gewalten entblößend, stellte er sie als besiegt in der Öffentlichkeit zur Schau und führte sie [...] im Triumphzug einher. *(Kolosser 2,15 NWÜ)*

Wenn nun Jesus nach dem Zeugnis der Heiligen Schrift bereits seit den Anfängen der Christenheit unsichtbar unter uns gegenwärtig ist, und wenn er den Satan durch sein Leben, seinen Tod und seine Auferweckung besiegt hat, wenn er schon mit seiner Erhöhung nach seinem Tod seine Königsherrschaft angetreten hat, was soll sich dann nach der Lehre der Zeugen Jehovas im Jahre 1914 zugetragen haben?

Für uns gilt dasselbe, was auch für die Christen im 1. Jahrhundert galt, was wir auch im Hebräerbrief ausgedrückt finden:

Denn indem er ihm alles unterwarf, ließ er nichts übrig, das ihm nicht unterworfen wäre; jetzt aber sehen wir ihm noch nicht alles unterworfen. *(Hebräer 2,8)*

Wenn ihm dann bei seiner Wiederkunft alles unterworfen sein wird, wird das unübersehbar sein.

Im [Appendix 5B](#) der Studienausgabe der NWÜ findet sich auch folgender Absatz:

Ebenfalls bestätigt Bauer, Sp. 1249, [14] daß parousía „zum offiz[iellen] Ausdruck für den Besuch hervorragender Amtsträger, bes[onders] auch v[on] Königen und Kaisern in der Provinz“, wurde. In Mat 24:3, wie auch in anderen Texten wie 1Th 3:13 und 2Th 2:1, bezieht sich das Wort parousía auf die königliche Gegenwart Jesu Christi seit seiner Einsetzung als

König in den letzten Tagen dieses Systems der Dinge.

Dieses Zitat ist einerseits korrekt, aber insofern irreführend, als nur der erste Satz ein Zitat aus Bauers Wörterbuch ist. Jemandem, der nicht genau auf die Anführungszeichen achtet, wird der Eindruck vermittelt, dass auch die darauf folgende Ausführung noch von Bauer ist.

Der Vollständigkeit halber wollen wir ergänzen, was Bauer in derselben Spalte zum Stichwort *parousía* noch schreibt:

v[on] Christus, und zwar beinahe immer v[on] der messianischen Ankunft des Verklärten zum Gericht am Ende dieses Aeons: Mt 24,3, [...] 1 Kor 15,23; 2 Th 2,8; 2 Pt 3,4; 1 J 2,28; [...]

Wenn laut Bauer *parousía* für den Besuch „hervorragender Amtsträger“ verwendet wurde, spricht das eher für die Übersetzung mit „Kommen“, „Ankunft“, da Staatsbesuche in der Regel nur eine kurze Zeit dauern. Allerdings halten wir daran fest, dass, wenn Jesus sichtbar kommen wird, er für alle Ewigkeit bei den Seinen bleiben wird, bzw. die Seinen bei ihm.

Unseres Wissens war Benjamin Wilson mit seiner Interlinearausgabe „[Emphatic Diaglott](#)“ aus 1864 der erste, der *parousía* konsequent mit „presence“ („Gegenwart“) wiedergegeben hat. Alle Übersetzer vor ihm haben die konkrete Bedeutung des Wortes aus dem Zusammenhang erschlossen und in *Matthäus 24,3* mit „Ankunft“ oder „Kommen“ übersetzt.

Zum Verständnis von *Matthäus 24,3* ist es gut, auch die Parallele in *Markus 13* zu berücksichtigen, da beide Stellen über dasselbe konkrete Gespräch Jesu mit vier seiner Jünger handeln. In *Markus 13,4* lautet die Frage dieser Jünger, nachdem Jesus die Zerstörung des Tempels in Jerusalem angesprochen hatte:

Sage uns, wann wird das sein, und was ist das Zeichen, wann dies alles vollendet werden soll?

Jesus spricht dann über verschiedene Ereignisse, die der Tempelzerstörung vorausgehen sollten. Wir wollen hier nicht auf die Details eingehen, sind aber gerne bereit, interessierten Lesern mehr darüber zu schreiben.

Bedeutsam sind dann noch die Verse *Markus 13,30–32*:

Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles dies geschehen ist. Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen. Von jenem Tag aber oder der Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel im Himmel, auch nicht der Sohn, sondern nur der Vater.

Jesus macht hier einerseits eine sehr konkrete Aussage, nämlich, dass „alles dies“ innerhalb einer Generation geschehen werde, andererseits gibt er eine völlig offene Erklärung zu „jenem Tag“ ab, nämlich, dass niemand weiß, nicht einmal er selbst (als Mensch auf Erden), wann dieser Tag sein werde. Der jüdische Tempel in Jerusalem wurde tatsächlich im Jahre 70, vierzig Jahre nachdem Jesus dies angekündigt hatte, zerstört. Der Tag seiner Wiederkunft ist noch nicht geschehen. Kein Mensch weiß und kann es wissen, wann dieser Tag sein werde.

Wenn wir von *Markus 13* wieder zu *Matthäus 24* zurückkehren, so müssen wir die Frage der Jünger in *Matthäus 24,3* als Parallele zu *Markus 13,4* verstehen. Die Jünger wollten wissen, wann der Tempel zerstört werden würde, und was die Vorzeichen dieses Ereignisses sein werden. Mit der Tempelzerstörung wurde ein

Zeitalter abgeschlossen, das Zeitalter des Gesetzes mit dem Tempelkult, wie es auch in *Hebräer 8,13* heißt:

Indem er von einem „neuen“ Bund spricht, hat er den ersten für veraltet erklärt; was aber veraltet und sich überlebt, ist dem Verschwinden nahe.

Im direkten Zusammenhang spricht Matthäus 24,3 also vom Kommen Jesu, des Menschensohnes als Richter über sein Volk. Die Zerstörung des Tempels war das Gericht Gottes, das durch die Hand der Römer ausgeführt wurde. Es ist eingetroffen, was in *Maleachi 3,24* als Befürchtung geäußert wurde:

Und er (Elia) wird das Herz der Väter zu den Söhnen und das Herz der Söhne zu ihren Vätern umkehren lassen, damit ich nicht komme und das Land mit dem Bann schlage.

Da sich das Volk Israel weder durch Elia (in der Person Johannes des Täufers) noch durch den nach ihm kommenden Herrn (Jesus) zur Umkehr bewegen ließ, wurde das Land in den Bann geschlagen. Die Vorzeichen dieses Kommens zum Gericht finden wir in *Matthäus 24,4-28*.

Matthäus 24 spricht aber auch von dem für alle sichtbaren Kommen Jesu am Ende der Zeiten. Hier heißt es aber wieder ganz klar:

Von jenem Tag aber und jener Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel in den Himmeln, auch nicht der Sohn, sondern der Vater allein. (*Matthäus 24,36*)

Damit schiebt Jesus jedem Versuch, den Tag oder auch nur die ungefähre Zeit seiner Wiederkunft (oder „Gegenwart“) berechnen zu wollen, einen Riegel vor. [15]

Für alle, die sich diesen Worten Jesu widersetzen und meinen, trotzdem „prophetische“ Aussagen über den Tag Jesu treffen zu müssen treffen die Worte aus 5. *Mose 18,20-22* zu:

Doch der Prophet, der sich vermessen sollte, in meinem Namen ein Wort zu reden, das ich ihm nicht befohlen habe zu reden, oder der im Namen anderer Götter reden wird: dieser Prophet muss sterben. Und wenn du in deinem Herzen sagst: „Wie sollen wir das Wort erkennen, das nicht der HERR geredet hat?“, wenn der Prophet im Namen des HERRN redet, und das Wort geschieht nicht und trifft nicht ein, so ist das das Wort, das nicht der HERR geredet hat. In Vermessenheit hat der Prophet es geredet; du brauchst dich nicht vor ihm zu fürchten.

Für die Sichtbarkeit des Kommens Jesu am Ende der Zeiten spricht nicht nur *Matthäus 24,30b*:

und sie werden den Menschensohn mit Macht und großer Herrlichkeit auf den Wolken des Himmels kommen sehen. (*NWÜ*)

sondern auch folgende Stellen:

Wenn aber der Sohn des Menschen kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen; und vor ihm werden versammelt werden alle Nationen, und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirte die Schafe von den Böcken scheidet.

(Matthäus 25,31-32)

[...] und sie sprachen: „Männer von Galiläa, warum steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird so kommen, in derselben Weise, wie ihr ihn in den Himmel habt gehen sehen.“
(Apostelgeschichte 1,11 NWÜ)

[...] wenn er kommt, um an jenem Tag in seinen Heiligen verherrlicht und in allen denen bewundert zu werden, die geglaubt haben; [...] (2. Thessalonicher 1,10)

7.7 Zum Herrenmahl

Matthäus 26,26-28:

NWÜ: Während sie weiteraßen, nahm Jesus ein Brot, und nachdem er einen Segen gesprochen hatte, brach er es, gab es den Jüngern und sagte: „Nehmt, eßt! Dies bedeutet meinen Leib.“ Auch nahm er einen

Bec
dies
wirc

<p>Rabbi? He is saying to him you said.</p> <p>26 Ἐσθιόντων δὲ αὐτῶν λαβὼν ὁ Eating but of them having taken the</p> <p>Ἰησοῦς ἄρτον καὶ εὐλογήσας ἔκλασεν καὶ Jesus loaf and having blessed he broke and</p> <p>δοῦς τοῖς μαθηταῖς εἶπεν Λάβετε having given to the disciples he said Take you</p> <p>φάγετε, τοῦτό ἐστιν τὸ σῶμά μου. eat you, this <u>is</u> the body of me.</p> <p>27 καὶ λαβὼν ποτήριον καὶ And having taken cup and</p> <p>εὐχαριστήσας ἔδωκεν αὐτοῖς λέγων having given thanks he gave to them saying</p> <p>Πίετε ἐξ αὐτοῦ πάντες, 28 τοῦτο Drink you out of it [you] all, this</p> <p>γὰρ ἐστὶν τὸ αἷμά μου τῆς διαθήκης for <u>is</u> the blood of me of the covenant</p> <p>τὸ περὶ πολλῶν ἐκχυννόμενον εἰς the (one) about many being poured out into</p> <p>ἄφεσιν ἁμαρτιῶν· 29 λέγω δὲ ὑμῖν, forgiveness of sins; I am saying but to you,</p>	<p>26 As they con- tinued eating, Jesus took a loaf and, after saying a blessing, he broke it and,</p> <p>giving it to the disci- ples, he said: "TAKE, eat. <u>This means my</u> body." 27 Also, he took a cup and, having given thanks, he gave it to them, saying: "Drink out of it, all of you; 28 for <u>this means my 'blood</u> of the covenant,' which is to be poured out in behalf of many for forgiveness of sins. 29 But I tell you,</p>
---	--

KIT:

ELB: Während sie aber aßen, nahm Jesus Brot und segnete, brach und gab es den Jüngern und sprach: Nehmt, esst, dies ist mein Leib! Und er nahm einen Kelch und dankte und gab ihnen den und sprach: Trinkt alle daraus! Denn dies ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Zeugen Jehovas haben ein symbolisches Verständnis des Herrenmahles (bei ihnen „Gedächtnismahl“ genannt). Während andere Gruppierungen mit symbolischem Abendmahlsverständnis bei der wörtlichen Übersetzung „Dies ist mein Leib.“ (Vers 26) und „Dies ist mein Blut des Bundes.“ (Vers 28) bleiben, lautet die Wiedergabe der NWÜ: „Dies bedeutet meinen Leib.“ bzw. „Dies bedeutet mein ‚Blut des Bundes‘.“ Nun kann das griechische Wort *estin* auch die Bedeutung „bedeutet“ haben. Es gibt auch Stellen, wie etwa in *Matthäus 13,38*, wo in der Erklärung vom Gleichnis des Unkrauts im Acker man ohne Probleme statt mit: „Der Acker ist die Welt.“ auch mit „Der Acker bedeutet die Welt.“ übersetzen könnte. Interessanterweise

lautet aber hier die NWÜ: „Das Feld ist die Welt.“

Den Übersetzern der NWÜ war sicher nicht unbekannt, dass es in verschiedenen Konfessionen verschiedene Auslegungen des *estin* in Mt 26,26 gibt. Da sie nicht die Wiedergabe „ist“ gewählt haben und so die Interpretation dem Leser überlassen hätten, legt sich die Annahme nahe, dass sie mit der von ihnen gewählten Version die Auslegung der Wachturmgesellschaft unterstützen wollten.

Wir haben hier nur die Stelle bei Matthäus angeführt. Derselbe Fall liegt auch bei den Parallelen in *Markus 14,22–24*; *Lukas 22,19–20* und *1 Korinther 11,23–25* vor.

⚔ 7.8 Kreuz oder Marterpfahl?

Für Leser herkömmlicher Übersetzungen wirkt die Verwendung des Wortes „Marterpfahl“ für das üblicherweise mit „Kreuz“ wiedergegebene griechische Wort *staurós* auf den ersten Blick befremdlich. Nun ist die Frage nach der genauen Hinrichtungsart Jesu nicht besonders wesentlich. Da diese Frage den Übersetzern der NWÜ doch wichtig war und sie ihre Übersetzung im [Appendix 5C](#) der Studienausgabe der NWÜ begründen, wollen wir uns auch mit dieser Frage beschäftigen.

Einleitend wollen wir daran festhalten dass für Charles Taze Russell, den Begründer der Bibelforscherbewegung, deren Hauptzweig sich später „Zeugen Jehovas“ nannte, diese Frage nicht existierte und dass jahrzehntelang das Zeichen dieser Bewegung das von einer Krone umgebene Kreuz war, wie folgende Abbildung aus dem Titelblatt des Wachturms vom Januar 1904 zeigt:



Den Zeugen Jehovas ist zuzustimmen, dass das Wort *staurós* im klassischen Griechisch seit Homer einen „aufrecht stehenden spitzen Pfahl,“ [16] bedeutete. Da Jesus aber von einem römischen Gericht zum Tode verurteilt wurde, und dieses Urteil durch römische Soldaten exekutiert wurde, stellt sich die Frage nicht so sehr nach dem klassisch griechischen Wortgebrauch, sondern nach der römischen Hinrichtungspraxis.

Laut Walter Bauer erwähnt im 2. Jahrhundert nach Christus *Artemidoros 2,53*, dass am oberen Ende des senkrechten Pfahls häufig ein Querbalken befestigt war. Detaillierte Information über den Vorgang dieser schrecklichen Todesstrafe findet man im [Wikipedia-Artikel zum Thema Kreuzigung](#) und auch im Artikel *Crux* in Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft. Auch der Fund eines Fersenknochens eines im 1. Jahrhundert in Palästina ([Giv-at ha-Mivtar](#)) gekreuzigten Juden spricht dafür, dass die Römer im ersten Jahrhundert die Kreuze mit einem Querbalken verwendet haben. Ferner zeigt das 1856 in Rom gefundene [Spottkruzifix vom Palatin](#) aus dem 2./3. Jahrhundert, in dem vermutlich der christliche Sklave Alexamenos dafür verspottet wird, dass er einen Gekreuzigten, der hier mit einem Eselskopf dargestellt wird, als Gott anbetet, dass es Kreuze mit Querbalken gab und Christen für die Verehrung eines Gekreuzigten verspottet wurden. [17] Auch wenn die NWÜ eine aus einem Werk aus dem 17. Jahrhundert stammende Darstellung einer „*crux simplex*“ zeigt, [18] ist die Ansicht, dass Jesus an einem Marterpfahl hingerichtet wurde, historisch und archäologisch betrachtet heute nicht mehr vertretbar.

Auch aus frühchristlichen Schriften geht eindeutig hervor, dass damals das Kreuz nicht als einfacher Balken aufgefasst wurde. Beispiele dafür finden sich in:

[Barnabasbrief 9,12](#): Hier wird das Kreuz mit dem griechischen Buchstaben Tau verglichen.

[Barnabasbrief 12,2](#): Hier wird der die Arme ausbreitende Mose mit dem Kreuz verglichen.

[Ignatius an die Trallianer 11,2](#): Spricht von den „Ästen des Kreuzes“.

[Justin, 1. Apologie 35](#): [...] wohl aber hat Jesus Christus seine Hände ausbreiten müssen, als er von den Juden gekreuzigt wurde, [...]

[Justin, 1. Apologie 60](#): Vergleicht das Kreuz mit einem Chi.

Weitere Hinweise, die wir hier nicht detailliert anführen, finden sich auch in den Schriften von Tertullian.

Auch die biblischen Berichte unterstützen die Annahme, dass Jesus an ein Kreuz geschlagen wurde und nicht an einen Marterpfahl.

[Johannes 19,17](#) (ebenso die Parallelen in den synoptischen Evangelien) spricht davon, dass Jesus sein Kreuz selbst getragen hat. Es legt sich hier nahe, dass Jesus nur den Querbalken, das sogenannte Patibulum, tragen musste, als den „Marterpfahl“, wie die NWÜ schreibt. Ein Pfahl, der so groß und tragfähig sein musste, dass er einen Menschen tragen kann, kann schon von einem gesunden Menschen nur mit Mühe getragen werden. Wie hätte das der durch die Geißelung geschwächte Jesus auch nur ein kleines Stück weit schaffen sollen?

Matthäus 27,37 (NWÜ): *Auch brachten sie über seinem Haupt die Inschrift über die gegen ihn erhobene Beschuldigung an: „Dieser ist Jesus, der König der Juden.“*

Wenn Jesus an einen Marterpfahl mit seinen Händen über seinem Haupt angenagelt worden wäre, würde da nicht eher stehen, dass die Inschrift über seinen Händen angebracht wurde?

Johannes 20,25 (NWÜ): *Infolgedessen sagten die anderen Jünger zu ihm: „Wir haben den Herrn gesehen!“ Er aber sprach zu ihnen: „Wenn ich nicht in seinen Händen die Spur der Nägel sehe und meinen Finger in die Spur der Nägel lege und meine Hand in seine Seite lege, will ich es bestimmt nicht glauben.“*

Thomas spricht hier von der „Spur der Nägel“, nicht „des Nagels“. Wäre Jesus, so, wie häufig in [Publikationen der Zeugen Jehovas](#) dargestellt, mit beiden Händen über seinem Haupt angenagelt worden, wären beide Hände von einem einzigen Nagel durchbohrt worden.

Zusammenfassend können wir feststellen, dass weder die Bibel noch außerbiblische Zeugnisse für die Auffassung der Zeugen Jehovas, dass Jesus an einem Marterpfahl gestorben sei, sprechen, und dass wir daher andere Gründe im Hintergrund vermuten dürfen, wenn die NWÜ *staurós* mit „Marterpfahl“ wiedergibt. Diese Wiedergabe kann nicht durch den von ihnen angeführten Grund „Wir möchten dem geschriebenen Wort Gottes nichts hinzufügen, indem wir den heidnischen Begriff „Kreuz“ in die inspirierten Schriften aufnehmen würden [...]“ gerechtfertigt werden, sondern entsprang vielleicht dem Wunsch, sich durch etwas Besonderes von allen anderen sich christlich nennende Gruppierungen zu unterscheiden. In heidnischen Religionen finden wir nicht nur das Kreuz als Symbol. Es wurden in heidnischen Kulturen auch einfache aufrecht stehende Pfähle verwendet. [19]

7.9 Will Gott das Heil aller oder „aller Arten von“ Menschen?

Johannes 1,7.9:

NWÜ:	7 οὗτος	ἦλθεν	εἰς	man	that	was	sent	forth	as	a	representative	of	God:	his	name	was	John.*	7	This	[man]	came	for	a	witness,	in	order	to	bear	witness	about	the	light,	that	people	of	all	sorts	might	believe	through	him.	8	οὐκ	ἦν	was	not	that	light,	but	he	was	meant	to	bear	witness	about	that	light.	9	Ἦν	τὸ	φῶς	τὸ	ἀληθινὸν	true	light	that	gives	light	to	every	sort	of	man	was	about	to	come	into	the	world.*	10	ἐν	the	world.	10	Ἦν	in	the	world.*	10	Ἦν	in	the	world.*
alle:	7 οὗτος	ἦλθεν	εἰς	man	that	was	sent	forth	as	a	representative	of	God:	his	name	was	John.*	7	This	[man]	came	for	a	witness,	in	order	to	bear	witness	about	the	light,	that	people	of	all	sorts	might	believe	through	him.	8	οὐκ	ἦν	was	not	that	light,	but	he	was	meant	to	bear	witness	about	that	light.	9	Ἦν	τὸ	φῶς	τὸ	ἀληθινὸν	true	light	that	gives	light	to	every	sort	of	man	was	about	to	come	into	the	world.*	10	ἐν	the	world.	10	Ἦν	in	the	world.*					
Beg	7 οὗτος	ἦλθεν	εἰς	man	that	was	sent	forth	as	a	representative	of	God:	his	name	was	John.*	7	This	[man]	came	for	a	witness,	in	order	to	bear	witness	about	the	light,	that	people	of	all	sorts	might	believe	through	him.	8	οὐκ	ἦν	was	not	that	light,	but	he	was	meant	to	bear	witness	about	that	light.	9	Ἦν	τὸ	φῶς	τὸ	ἀληθινὸν	true	light	that	gives	light	to	every	sort	of	man	was	about	to	come	into	the	world.*	10	ἐν	the	world.	10	Ἦν	in	the	world.*					
KIT:	7 οὗτος	ἦλθεν	εἰς	man	that	was	sent	forth	as	a	representative	of	God:	his	name	was	John.*	7	This	[man]	came	for	a	witness,	in	order	to	bear	witness	about	the	light,	that	people	of	all	sorts	might	believe	through	him.	8	οὐκ	ἦν	was	not	that	light,	but	he	was	meant	to	bear	witness	about	that	light.	9	Ἦν	τὸ	φῶς	τὸ	ἀληθινὸν	true	light	that	gives	light	to	every	sort	of	man	was	about	to	come	into	the	world.*	10	ἐν	the	world.	10	Ἦν	in	the	world.*					

ELB: Dieser kam zum Zeugnis, dass er zeugte von dem Licht, damit alle durch ihn glaubten. [...] 9 Das war das wahrhaftige Licht, das, in die Welt kommend, jeden Menschen erleuchtet.

Johannes 12,32:

NWÜ:	ἐκβληθήσεται	ἐξω	32	καὶ	ἐγώ	ἀν	cast	out.	32	And	yet	I,	if	I	am	lifted	up	from	the	earth,	will	draw	men	of	all	sorts	to	me."	33	τοῦτο	δὲ	was	really	saying	to
alle:	ἐκβληθήσεται	ἐξω	32	καὶ	ἐγώ	ἀν	cast	out.	32	And	yet	I,	if	I	am	lifted	up	from	the	earth,	will	draw	men	of	all	sorts	to	me."	33	τοῦτο	δὲ	was	really	saying	to
Beg	ἐκβληθήσεται	ἐξω	32	καὶ	ἐγώ	ἀν	cast	out.	32	And	yet	I,	if	I	am	lifted	up	from	the	earth,	will	draw	men	of	all	sorts	to	me."	33	τοῦτο	δὲ	was	really	saying	to
KIT:	ἐκβληθήσεται	ἐξω	32	καὶ	ἐγώ	ἀν	cast	out.	32	And	yet	I,	if	I	am	lifted	up	from	the	earth,	will	draw	men	of	all	sorts	to	me."	33	τοῦτο	δὲ	was	really	saying	to

ELB: Und ich, wenn ich von der Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen.

1. Timotheus 2,4:

NWÜ: [...] dessen Wille es ist, daß alle Arten von Menschen gerettet werden und zu einer genauen Erkenntnis der Wahrheit kommen.

NWÜ:	θεοῦ	4	ὃς	πάντας	ἀνθρώπους	θέλει	will	is	that	all	sorts	of	men	should	be	saved	and	come	to	an	accurate	knowledge	of	truth.	5	Ἐἷς	γὰρ	θεός,	εἷς	καὶ	μεσίτης	is	one	God,	and	one
alle:	θεοῦ	4	ὃς	πάντας	ἀνθρώπους	θέλει	will	is	that	all	sorts	of	men	should	be	saved	and	come	to	an	accurate	knowledge	of	truth.	5	Ἐἷς	γὰρ	θεός,	εἷς	καὶ	μεσίτης	is	one	God,	and	one
Beg	θεοῦ	4	ὃς	πάντας	ἀνθρώπους	θέλει	will	is	that	all	sorts	of	men	should	be	saved	and	come	to	an	accurate	knowledge	of	truth.	5	Ἐἷς	γὰρ	θεός,	εἷς	καὶ	μεσίτης	is	one	God,	and	one
KIT:	θεοῦ	4	ὃς	πάντας	ἀνθρώπους	θέλει	will	is	that	all	sorts	of	men	should	be	saved	and	come	to	an	accurate	knowledge	of	truth.	5	Ἐἷς	γὰρ	θεός,	εἷς	καὶ	μεσίτης	is	one	God,	and	one

ELB: [...] welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

Weitere Stellen mit derselben Wiedergabe: 1. Timotheus 2,1; 4,10; Titus 2,11.

Ein Blick auf die KIT zeigt, dass das griechische Wort pás (hier in den Formen pántes, pánta und pántas) im

Interlineartext mit „all“ und „every“ wiedergegeben wird, was auch der Elberfelder Übersetzung „alle“ und „jeder“ entspricht, von der NWÜ sowohl im Englischen als auch im Deutschen ganz anders wiedergegeben wird. Aus „allen“ wird „alle Arten von“.

Nun kann dieses Wort im gegebenen Zusammenhang auch die Bedeutung „alle Arten von“ haben, wie etwa in Lukas 11,42 „alles Kraut“ im Sinne von „allen Arten von Kräutern“. In den drei oben angeführten Stellen geht es aber um die Universalität des Rufes Jesu und des Wirkens seiner Erlösungstat auf alle Menschen. Wenn Gott nicht alle Menschen retten will, sondern nur „alle Arten von Menschen“, so führt das zu einer völlig anderen Aussage über Gott. Deswegen hat bereits Augustinus in Verteidigung seiner Prädestinationslehre 1. Timotheus 2,4 als von „allen Arten von Menschen“ sprechend verstanden[20].

Nach unserem Wissen vertritt die Wachturmgesellschaft die Lehre der Prädestination nicht. Dennoch wird aus der traurigen Tatsache, dass nicht alle Menschen das Heilsangebot Gottes annehmen der Schluss gezogen, dass es nicht „Gottes Wille oder Absicht ist, dass *alle* Menschen gerettet werden.“ [21]

⚓ 7.10 Sonstiges

Matthäus 5,3:

NWÜ: *Glücklich sind die, die sich ihrer geistigen Bedürfnisse bewußt sind, da das Königreich der Himmel ihnen gehört.*

αὐτοὺς λέγων them saying		3 "Happy are those <u>conscious of</u> their <u>spiritual need</u> ,
3 Μακάριοι οἱ πτωχοὶ τῷ πνεύματι, Happy the poor ones (as) to the spirit,		

KIT:

ELB: *Glücklich die Armen im Geist, denn ihrer ist das Reich der Himmel.*

Der Ausdruck „Arme im Geist“ drückt auch aus, dass wir uns „unserer *geistlichen* Bedürfnisse“ bewusst sein sollen. [22] Es ist sehr wichtig, dass wir uns ganz bewusst sind, wie sehr wir von Gott abhängen. Aber es geht Jesus um mehr. Es geht ihm darum, dass wir, vom Heiligen Geist geführt, bewusst arm leben, dass wir uns nicht die Schätze dieser Erde ansammeln, sondern ganz frei für Gott sind. Dieser wichtige Aspekt geht in der interpretierenden Wiedergabe der NWÜ verloren.

1. Korinther 7,36-38:

NWÜ: *Wenn aber jemand denkt, er verhalte sich gegenüber seiner Jungfräulichkeit ungehörig, wenn diese über die Blüte der Jugend hinausgeht, und es auf diese Weise geschehen sollte, so tue er, was er will; er sündigt nicht. Sie mögen heiraten. Wenn jemand aber in seinem Herzen feststeht, indem er keine Notwendigkeit empfindet, sondern über seinen eigenen Willen Gewalt hat und diese Entscheidung in seinem eigenen Herzen getroffen hat, seine Jungfräulichkeit zu bewahren, wird er gut tun. Folglich tut auch der gut, der seine Jungfräulichkeit in den Ehestand gibt, wer sie aber nicht in den Ehestand gibt, wird besser tun.*

36 Εἰ δέ τις ἀσχημονεῖν
 If but anyone to be behaving improperly
 ἐπὶ τὴν παρθένον αὐτοῦ νομίζει ἔαν
 upon the virgin of him he is opining if ever
 ἡ ὑπέρακμος, καὶ οὕτως ὀφείλει
 she may be over bloom of life, and thus it is owing
 γίνεσθαι, ὃ θέλει ποιεῖτω·
 to be occurring, what he is willing let him be doing;
 οὐχ ἁμαρτάνει· γαμείτωσαν. 37 ὃς
 not he is sinning; let them be marrying. Who
 δὲ ἔστηκεν ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτοῦ ἐδραῖος, μὴ
 but has stood in the heart of him settled, not
 ἔχων ἀνάγκην, ἐξουσίαν δὲ ἔχει περὶ
 having necessity, authority but he is having about
 τοῦ ἰδίου θελήματος, καὶ τοῦτο κέκρικεν
 the own will, and this he has judged
 ἐν τῇ ἰδίᾳ καρδίᾳ, τηρεῖν τὴν ἑαυτοῦ
 in the own heart, to be observing the of himself
 παρθένον, καλῶς ποιήσει. 38 ὥστε καὶ
 virgin, finely he will do. As-and and
 ὁ γαμίζων τὴν ἑαυτοῦ
 the (one) giving in marriage the of himself
 παρθένον καλῶς ποιεῖ, καὶ ὁ μὴ
 virgin finely he is doing, and the (one) not
 γαμίζων κρεῖσσον ποιήσει.
 giving in marriage better he will do.

thinks he is behaving
 improperly toward
 his virginity, if that
 is past the bloom
 of youth, and this
 is the way it should
 take place, let him
 do what he wants; he
 does not sin. Let them
 marry. 37 But if
 anyone stands settled
 in his heart, having
 no necessity, but has
 authority over his own
 will and has made
 this decision in his
 own heart, to keep his
 own virginity, he will
 do well. 38 Conse-
 quently he also that
 gives his virginity in
 marriage does well,
 but he that does not
 give it in marriage
 will do better.

KIT:

ELB: Wenn aber jemand denkt, er handle ungeziemend mit seiner Jungfrau, wenn er in der Vollkraft steht, und es muss so geschehen, so tue er, was er will; er sündigt nicht; sie sollen heiraten. Wer aber im Herzen feststeht und keine Not, sondern Macht hat über seinen eigenen Willen und dies in seinem Herzen beschlossen hat, seine Jungfrau zu bewahren, der handelt gut. Also, wer seine Jungfrau heiratet, handelt gut, und wer sie nicht heiratet, wird besser handeln.

Diese Stelle ist sicher nicht leicht zu verstehen. [23] Aber das rechtfertigt noch nicht die Abänderung des Wortes „Jungfrau“ in „Jungfräulichkeit“. Das griechische Wort *parthenos* heißt „Jungfrau“.

⚓ 8 Zum Abschluss

Wie bereits eingangs erwähnt, ist das Übersetzen der Heiligen Schrift keine einfache Aufgabe und mit einer großen Verantwortung verbunden. Jeder aufrichtige Übersetzer ist in seiner Arbeit allein an den Text gebunden. Es ist seine Aufgabe, den Text unabhängig von dogmatischen Vorgaben zu übersetzen. Das Wort Gottes soll die Basis der Lehre sein, nicht umgekehrt.

Ich lege vor jedermann Zeugnis ab, der die Worte der Prophezeiung dieser Buchrolle hört: Wenn jemand einen Zusatz zu diesen Dingen macht, wird Gott ihm die Plagen hinzufügen, die in dieser Buchrolle geschrieben stehen; und wenn jemand irgend etwas von den Worten der Buchrolle dieser Prophezeiung wegnimmt, wird Gott dessen Teil von den Bäumen des Lebens und aus der heiligen Stadt wegnehmen, Dinge, die in dieser Buchrolle geschrieben stehen. (*Offenbarung 22,18-19 NWÜ*)

Leider haben die Übersetzer der NWÜ diese Warnung nicht immer ernst genommen.

Wir wollen daher alle Menschen, die aufrichtig nach der Wahrheit suchen, dazu ermuntern, jede religiöse Gruppierung nach dem Wort Gottes zu beurteilen.

Jünger Jesu handeln nach folgendem Grundsatz, den Paulus an die Korinther geschrieben hat. Sie sind bereit, sich von jedermann durch das Gewissen vor Gott prüfen zu lassen.

Darum, da wir diesen Dienst haben, weil wir ja Erbarmen gefunden haben, ermatten wir nicht; sondern wir haben den geheimen Dingen, deren man sich schämen muss, entsagt und wandeln nicht in Arglist, noch verfälschen wir das Wort Gottes, sondern durch die Offenbarung der Wahrheit empfehlen wir uns jedem Gewissen der Menschen vor Gott.
(2. Korinther 4,1-2)

Zurück zu: [Überblick](#)

Teil 3

Deine E-Mail-Adresse

Nachricht:

[Absenden](#)

Fußnoten:

1. [Was lehrt die Bibel wirklich? Kapitel 6.](#)
2. Es stellt sich hier auf dem Hintergrund der von den Zeugen Jehovas gelehrt unterschiedlichen Jenseitshoffnungen die Frage, wo Jesus denn nun sein werde, im Himmel oder im Paradies auf der Erde.
3. Bei Johannes: „Wahrlich, wahrlich ich sage dir/euch [...].“
4. Bauer, Sp. 896.
5. Bauer, Sp. 403.
6. Die Version der NWÜ „daß der Glaube ohne Werke untätig ist“ ist eine Tautologie. Die englische Version von 2013 hat daher abgeändert auf: „useless“ („nutzlos“).
7. Die neue englische Version von 2013 hat hier die Tradition gebrochen und übersetzt: [...] their coming to know you, [...].
8. Dieser Name wurde erst 1931, also 15 Jahre nach Russells Tod angenommen.
9. Die Berechnung dieses Jahres aus *Daniel 4* geht auf Russell zurück, so auch im Wachturm vom Januar 1904. Russell hat das aber nicht als Beginn der Gegenwart Jesu betrachtet, sondern als Ende der Herrschaft der Nationen. Die heute übliche Berechnung des Jahres 1914 wird etwa im Kapitel [„1914 – ein bedeutsames Jahr in der biblischen Prophetie“](#) des 2005 erschienen Büchleins „Was lehrt die Bibel wirklich“, S. 216-218 dargelegt. Die dort vorgestellte Berechnung weist folgende Mängel auf:
 1. Apostelgeschichte 1,7: *Er sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat.* Dieses Wort Jesu sollte Grund genug sein, jede Art von Berechnung abzulehnen. Der Vollständigkeit halber seien noch folgende weitere Gründe genannt:
 2. In Daniel 4 geht es nicht um die Wiederkunft oder Gegenwart Jesu, sondern um die Erniedrigung und Erhöhung Nebukadnezars. Das Argument, dass Bäume in der Bibel oft ein Sinnbild für Herrschaft sind, bedeutet noch lange nicht, dass es hier um die Herrschaft der Könige von Israel geht. Der Zusammenhang

- spricht ja von der Herrschaft Nebukadnezars.
3. Im Rahmen von *Daniel 4* sind die „sieben Zeiten“ auf sieben Jahre Nebukadnezars zu beziehen. Es gibt keine stichhaltige Begründung, dass mit den „sieben Zeiten“ von *Daniel 4,16* genau die doppelte Menge von *Offenbarung 12,6.14* gemeint sein soll.
4. Wenn man schon *Offenbarung 12,6.14* heranzieht, dann geht es dort um dreieinhalb Jahre einer Verfolgung. Die Regel „ein Tag für ein Jahr“, die Jehovas Zeugen aus den völlig anderen Zusammenhängen von *4. Mose 14,34* bzw. *Ezechiel 4,6* entnehmen, wird hier nur aufgrund einer willkürlichen Annahme verwendet.
5. Der Ausgangspunkt, der Berechnung, nämlich die Annahme der Zerstörung Jerusalems durch Nebukadnezar im Jahre 607 v. Chr. ist unhistorisch. Nach Annahme aller namhafter Experten wurde Jerusalem nicht 607, sondern 587 oder 586 von den Babyloniern zerstört. Für die Zerstörung Jerusalems im Jahre 607 v. Chr. gibt es weder in der Bibel noch in außerbiblischen Schriften ernsthafte Argumente. An dieser schon an sich dem Willen Gottes widersprechenden Auslegung ist also alles falsch, was nur falsch sein kann.
10. So in der deutschsprachigen Ausgabe des Wachtturms vom Januar 1904, Seite 8.
11. Inzwischen sind noch einige weitere Termine (1925, 1975) verflossen. 1995 wurde die jahrzehntelang verkündete Erwartung, dass das irdische Paradies innerhalb einer Generation nach 1914 sichtbar werde, notgedrungen aufgegeben. Die [Studienausgabe des Wachturms vom Januar 2014](#) stellt trotzdem voller Zweckoptimismus fest: *Die begeisternden Ereignisse in den 100 Jahren Königreichsherrschaft sind ein Beweis dafür, dass Jehova alles im Griff hat und sein Vorhaben mit der Erde verwirklicht. Bleiben wir ihm treu untertan und verkünden wir den König und sein Königreich. Vertrauen wir dabei völlig darauf, dass Jehova unsere aufrichtige Bitte erhört: „Dein Königreich komme“!*
Gott hat tatsächlich alles im Griff. Aber meint der Wachturm mit den „begeisternden Ereignissen“ die Serie von nicht eingetroffenen Berechnungen?
12. Russell führte in seinem oben erwähnten Erstlingsbuch diese Stelle noch mit der Formulierung „Lo, I am with you always, even unto the end of the world.“ (Siehe, ich bin immer bei euch, bis zum Ende der Welt) als Argument dafür an, dass Christus immer mit seinem Geist anwesend war, dass seine unsichtbare Gegenwart aber mit seinem geistlichen Leib sein werde. Da für Russell der auferstandene Jesus aber nicht mehr Mensch war, sondern ein Geistwesen, stellt sich die Frage, worin der Unterschied zwischen dem geistlichen Leib Christi und seinem Geist besteht.
13. Die präsentische Formulierung zeigt, dass das Lamm schon zur Zeit der Niederschrift des Buches König war, nicht erst seit 1914.
14. In der 6. Auflage in Spalte 1272.
15. Interessant ist die Bemerkung von Charles T. Russell im deutschen Wachturm vom Januar 1904 zur Parallelstelle in *Markus 13,32*: *[...] wenn diese Stelle sagen soll, dass kein **Mensch** je die Zeit und die Stunde wissen werde, so muß sie gleichfalls bedeuten, daß es kein Engel je wissen wird und auch der Sohn selbst nicht. Das wäre offenbar eine alberne Auslegung dieser Stelle. Wohl hat der Sohn Gottes nicht die Zeit gewußt, als er diesen Ausspruch tat, noch irgend ein Engel oder Mensch; aber sicherlich mußte der Sohn die Zeit und Stunde seines eigenen zweiten Adventes wenigstens eine kurze Zeit vor dem Stattfinden desselben wissen, und ebenso die Engel. Und die wahren Kinder Gottes sollen, wie wir oben gesehen, wachen, damit auch sie zu seiner Zeit „wissen“ mögen und nicht mit der Welt im Finstern, in Unwissenheit seien.*
Jesus wusste den Zeitpunkt seines zweiten Kommens nicht erst „wenigstens eine kurze Zeit vor dem Stattfinden desselben“, sondern bei seiner Verherrlichung nach seiner Auferstehung und Himmelfahrt. Herr Russell wusste es jedenfalls nicht, auch wenn er sich seiner Berechnungen ganz sicher war. Keiner der heutigen Zeugen Jehovas glaubt seinem Datum des Beginns der unsichtbaren Gegenwart Jesu im Jahre 1874. Russell schreibt im selben Wachturm: *Nach unserem Verständnis gibt es starke Beweise dafür, dass die Parusia des Herrn im Herbst 1874 begann. Mit dem natürlichen Auge haben wir davon nichts gesehen; nur mit dem Auge des Verständnisses, und auch das nur im Licht des „festen prophetischen Wortes“, dem wir aufrichtig glauben und vertrauen. [...]*
16. So auch nach Bauers Wörterbuch zum Neuen Testament, Sp. 1527.
17. Diese Darstellung beweist natürlich nicht, dass im 2./3. Jahrhundert Kreuze als Gegenstände religiöser Verehrung verwendet wurden. Sie zeigt nur, wie im heidnischen Umfeld das Christentum verstanden wurde, nämlich dass die Christen einen Gekreuzigten göttlich verehren, was die Heiden auf einer Stufe mit der Verehrung eines Esels gesehen haben.

18. Es ist aber darauf hinzuweisen, dass Justus Lipsius in seinem Werk „De Cruce Libri Tres“ in der von den Zeugen Jehovas wiedergegebenen Abbildung der „crux simplex“ NICHT die Kreuzigung Jesu darstellen wollte. Das lateinisch verfasste Werk ist im Internet [abrufbar](#). Dort, wo es um die Kreuzigung Jesu geht, bleibt auch Lipsius bei der üblichen Kreuzform. Leider kann sich Lipsius im Nachhinein gegen den Missbrauch seines Werkes nicht mehr wehren.
19. Siehe dazu den Artikel „[Heiliger Pfahl](#)“ in der Publikation *Einsichten in die Heilige Schrift*, Band 1, S. 1106-1107.
20. Augustinus, De correptione et gratia, 14,44.
21. Aus einem Schreiben von Jehovas Zeugen, Zweigbüro Zentraleuropa vom 22.10.2015: Obwohl Jehova wünschen mag, dass alle Menschen zu einer genauen Erkenntnis der Wahrheit kommen und errettet werden, so weiß er dennoch, dass dies nicht der Fall sein wird [...] In 1. Timotheus 2:4 ist somit nicht gemeint, dass es Gottes Wille oder Absicht ist, dass *alle* Menschen gerettet werden.
22. Geistige Bedürfnisse beziehen sich doch wohl eher auf die intellektuellen Bedürfnisse, die wir haben. Jesus will doch nicht sagen, dass wir uns weiterbilden sollen. Hier lag der Fehler aber beim Übersetzer ins Deutsche. Das Englische hat korrekt „spiritual“.
23. Wir beschäftigen uns in unserer Ausarbeitung über [Ehe und Ehelosigkeit](#) besonders auch in den Fußnoten [8](#) und [9](#) näher mit dieser Stelle.

© 2022 www.christen.info - Alle Rechte vorbehalten

Die zitierten Bibelstellen stammen, soweit nicht anders angegeben, aus der Elberfelder Bibel, revidierte Fassung, 1985 R. Brockhaus Verlag oder spätere Ausgaben.

Die Verbreitung dieses Dokumentes in unveränderter und vollständiger Form zum Privatgebrauch ist gestattet. Jede anderweitige Verwendung und jede Form von Veröffentlichung ist nur mit unserer Zustimmung erlaubt!
Wir stimmen zu, dass auf anderen Internetseiten Links zu unserer Homepage gesetzt werden.